

Arbeitsschritte

Erarbeitung einer Kennartenliste

Leicht erkennbare Pflanzenarten, die verschiedene ökologisch wertvolle Grünlandtypen repräsentieren und als Grundlage für die Honorierung dienen können, werden in einer Kennartenliste zusammengestellt. Unterschiedliche Kartierungsmethoden werden erprobt.

Zusammenarbeit mit Landwirten

Die Erfahrungen der Landwirte werden in regionalen Arbeitskreisen sowie bei Exkursionen mit Vertretern des Naturschutzes diskutiert und fließen in das Projekt ein.

Honorierungsmodell

Es werden ein Konzept zur Art und Höhe der Honorierung erstellt sowie Vorschläge zur verwaltungstechnischen Umsetzung in Form von Förderprogrammen gemacht.

Schulungen

In Veranstaltungen und Exkursionen werden die Kennarten vorgestellt und die Erfassungsmethodik an Landwirte und Interessierte vermittelt. Anschließend wird die Methode von den Teilnehmern im Gelände angewendet.

Statusseminare

Die (Zwischen-)Ergebnisse werden externen Fachleuten aus Landwirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft und Verwaltung vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Projektleitung

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz

Hof Möhr, D-29640 Schneverdingen,
Dr. Johannes Prüter, Dipl.-Umweltwiss. Tobias Keienburg,
Fachbereich Forschung und Dokumentation,
Tel.: 05199 989-0, Fax 05199 98946,
E-mail: johannes.prueter@nna.niedersachsen.de

In Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz,

Fachbehörde für Naturschutz, Dipl.-Biol. Annette Most,
Tel.: 05121 509-282,
E-mail: annette.most@nlwkn-h.niedersachsen.de

Projektpartner

Unteres Aller-Tal, Fehntjer-Tief

Institut für Ökologie und Evolutionsbiologie, Universität Bremen,
Dr. Burghard Wittig, Tel.: 0421 218-2804,
E-mail: bwittig@uni-bremen.de

Landkreis Northeim

Forschungs- und Studienzentrum für
Landwirtschaft und Umwelt, Universität Göttingen,
Dipl.-Ing. Anne Richter-Kemmermann, Tel.: 0551 395537,
E-mail: anne.richter-kemmermann@agr.uni-goettingen.de

Untereibe

Internationaler Studiengang für Technische
und Angewandte Biologie, Hochschule Bremen, FB 7,
Prof. Dr. Dietmar Zacharias, Tel.: 0421 5905-4269,
E-mail: dzacharias@fbsm.hs-bremen.de

Fuhrberger Feld, Mittelbe

entera, Hannover, Dr. Ernst Brahms, Tel.: 0511 16789-0,
E-mail: brahms@entera.de

Mittelbe

Institut für Landschaftspflege und Naturschutz, Universität Hannover,
Prof. Dr. Rüdiger Prasse, Tel.: 0511 762-3619,
E-mail: prasse@land.uni-hannover.de

Beteiligung Landwirte, verwaltungstechnische Umsetzung, Öffentlichkeitsarbeit

mensch und region, Dipl.-Ing. Wolfgang Kleine-Limberg,
Tel.: 0511 444454, E-mail: kleine-limberg@mensch-und-region.de



Entwicklungsvorhaben

Ergebnisorientierte Honorierung ökologischer Leistungen im Grünland Nordwestdeutschlands

Juli 2004 - Januar 2006



www.artenreiches-gruenland-nwd.de

Artenreiches Grünland

Wiesen und Weiden prägen seit Jahrhunderten die Landschaft Nordwestdeutschlands. Artenreiche Moorwiesen, Marschengrünland, Stromtal- oder Bergwiesen sind Ergebnisse der menschlichen Bewirtschaftung. Sumpfdotterblume, Schachblume, Brenndolde sowie andere seltene Pflanzen- und Tierarten haben hier ihren Lebensraum. Diese Flächen haben



eine hohe Bedeutung für den Artenschutz sowie für die Eigenart und Vielfalt unserer Landschaft. In den letzten vier Jahrzehnten nahm die Grünlandfläche in Nordwestdeutschland erheblich ab - in Niedersachsen um ca. 40 %. Gleichzeitig geht auf vielen

Flächen die Anzahl der typischen Tier- und Pflanzenarten kontinuierlich zurück. Noch sind in Niedersachsen ca. 38.000 ha durch einen besonderen Reichtum an Pflanzenarten geprägt. Eine mäßig intensive bis extensive Grünlandnutzung erhält und fördert die artenreichen Wiesen und Weiden.

Ziel des Projektes „Entwicklung und Erprobung von Methoden für die ergebnisorientierte Honorierung ökologischer Leistungen im Grünland Nordwestdeutschlands“ ist es, fachliche Grundlagen für mögliche Förderrichtlinien zur Erhaltung von artenreichem Grünland zu erarbeiten. Die Förderung ist bisher an Bewirtschaftungsauflagen geknüpft. Zukünftig soll auch das Ergebnis der Bewirtschaftung in den Vordergrund gerückt und honoriert werden.

Wie kann das gehen?

- 1 Der Landwirt meldet das Vorhandensein von Kennarten auf seinem Grünland an.
- 2 Der Landwirt bewirtschaftet die Fläche so, dass die gemeldeten Arten weiterhin vorhanden sind bzw. sich entsprechende Pflanzenarten einstellen.
- 3 Das Ergebnis wird überprüft.
- 4 Die Fördermittel werden bei Erfolg ausbezahlt.

Grundlage sind leicht erkennbare Pflanzenarten (Kennarten), deren regelmäßiges Auftreten ökologisch wertvolles Grünland anzeigt. Die Landwirte haben es dabei selbst in der Hand, wie sie die natur-schutzfachliche Zielsetzung erreichen und die Bewirtschaftung in ihren Betriebsablauf bestmöglich integrieren.

Gemeinsam entwickeln und erproben

Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Land Niedersachsen geförderte Projekt erprobt das Konzept in sechs Regionen (Untere Aller, Fehntjer-Tief, Landkreis Northeim, Fuhrberger Feld, Unterelbe, Mittelelbe), die für das Grünland Nordwestdeutschlands repräsentativ sind. In diesen Gebieten wird eine einfache und aussagekräftige Methode erarbeitet, die den Beteiligten eine Einschätzung der Naturschutzleistung ermöglicht.

Die Projektpartner richten in einigen Regionen Arbeitskreise ein, die die Entwicklung von Kartiermethoden, Honorierungsformen und die verwaltungstechnische Umsetzung begleiten. Die Teilnehmer kommen aus der Landwirtschaft, dem Naturschutz sowie der Agrarverwaltung.

